

Theater en Face
– „Fiktionen“**Theaterperformance über
zwei parallele Universen:
Wahrheit / Fake News.**6. November 2020
+ 13., 20., 27.
– 19:00 Uhr*Afrikanische
Perspektiven***Lesung und Gespräch mit
Yirgalem Fisseha Mebrahtu
(Eritrea)**9. November 2020
– 19:00 Uhr*Hyperion
Roadshow***Theaterperformance von
und mit Robert Stadlober**17. November 2020
– 20:00 Uhr*Institute for Dutch
Studies, Münster
University***Havelaar. Ein Nieder-
ländisches Musical**19. November 2020
– 15-16:00/ 19-20:00 Uhr*Internationaler
Rezitations-
wettbewerb***Rezitationswettbewerb
„Paul Celan“ - aus Anlass
seines 100. Geburtstages**21. November 2020
– 15:00 + 19:00 Uhr*Hans Martin Ritter*
– „Brechtabend“**Lesung und Dialog mit
Hans Martin Ritter**25. November 2020
– 20:00 Uhr*Afrikanische
Perspektiven***Lesung und Gespräch mit
Niq Mhlango (Südafrika)**3. Dezember 2020
– 19:00 Uhr*Rezitations-
ensemble***Theaterperformance über das
Unvermögen, eigene Wünsche
und Gefühle.**29., 30. Januar 2021
+ 02., 03. Februar 2021
– 20:00 Uhr

Domplatz

Veranstaltungen

23

2020 2021
November — Februar
Wintersemester*Theater en Face* – „Fiktionen“**6. November 2020 + 13., 20., 27. – 19:00 Uhr**

Als erstes Ensemble zeigt theater en face ein Theaterereignis in der spektakulären Architektur des Philosophikums (direkt neben der Studiobühne). Besonderer Star dabei: Die Bibliothek mit ihrer berühmten „Himmelsleiter“. Das Thema: Fake News. Verschiedene kulturelle Lager mit eigener Rhe-

torik und eigenen Informationssystemen kämpfen um den Anspruch auf Wahrheit, schaffen eigene Narrative. Der gewaltige Raum ermöglicht den Zuschauern aus verschiedenen Blickwinkeln auf das dort gespeicherte, gelagerte Wissen zu schauen, der eigene Stand-Ort

wird implizit zum Thema. Die Schauspieler werden zu wandernden Entzifferern. Witzige Wortgefechte und poetische Reflexionen wechseln sich ab. Gewagte Tanzperformances auf der 60 Stufen zählenden-Treppe interpretieren die Suche nach Wahrheit.

*Afrikanische Perspektiven***9. November 2020 – 19:00 Uhr**

Die Schriftstellerin Yirgalem Fisseha Mebrahtu liest Texte, die zum Teil im Gefängnis in Eritrea entstanden, in das sie ohne Gerichtsverfahren für sechs Jahre geworfen wurde. Dort aber gehörten die Männer vom Verhör zu ihren genauesten Le-

sern: „Sie fragten mich nach der Bedeutung meiner Gedichte, Wort für Wort“, erinnert sie sich. Zurzeit ist sie „Writer in Exile-Stipendiatin“ des deutschen PEN. Das Gespräch mit Mebrahtu auf Tigrinya führt und übersetzt der

ebenfalls in Eritrea geborene Dr. Kessete Awet. Er kam bereits als Kind aus Eritrea nach Deutschland. Die Texte Mebrahtus liest die Schauspielerin Sarah Giese.

*Hyperion Roadshow***17. November 2020 – 20:00 Uhr**

Vor 250 wurde Friedrich Hölderlin geboren, vor 220 Jahren veröffentlichte er seinen Roman Hyperion oder Der Eremit in Griechenland – und vor 50 Jahren tauchte der erste kompakte Synthesizer für den Hausgebrauch, der Minimoog, auf diesem Planeten auf. Diese Ereignisse mögen auf den ersten Blick nur willkürlich

zusammen hängen. Aber der erste Blick ist oft ungenau. Hätte nämlich Hölderlin vor über 200 Jahren Zugriff auf einen Synthesizer gehabt, noch dazu auf einem Minimoog, dann kann man mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass er ihn genutzt hätte. Für seinen Hyperion. Dass

er diesen hätte die Gestade Europas umsegeln lassen, zu den Klängen aus magischen, elektronischen Kisten, die sich mit seinen Versen zu hymnischen Gesängen an die Kraft des Aufbruchs verbunden hätten.

*Institute for Dutch
Studies, Münster University***19. November 2020 – 15-16:00 & 19-20:00 Uhr**

In Multatulis Roman „Max Havelaar“ (1860) prangerte der Autor auf eindringliche Weise die sozialen Missstände des niederländischen Kolonialsystems an, die er als Beamter in Niederländisch-Indien (heutiges

Indonesien) mit eigenen Augen erlebt hatte. Diese Handlung inspirierte die Nederlandse Musical Academie in Arnheim und das Studio 26 zu ihrer niederländischen Musicalvariation: Havelaar de Mu-

sical erzählt eine Geschichte von Liebe, Freundschaft und Verrat. Das Musical ist ein Gemeinschaftsprojekt von Studierenden der Rijn IJssel Creative Industrie unter Regie von Sabine van Boven.

*Internationaler
Rezitationswettbewerb***21. November 2020 – 15:00 + 19:00 Uhr**

Der in Deutschland einmalige, 1990 von Prof. Dr. Eberhard Ockel begründete und bis 2019 in Vechta durchgeführte internationale Rezitationswettbewerb findet ab diesem Jahr auf der Studiobühne Münster statt.

Neuer Veranstalter ist das Centrum für Rhetorik, Kommunikation und Theaterpraxis (German. Institut der WWU Münster). Die Teilnehmer*innen sollten sich auf eine Sprechzeit von min-

destens 6 bis max. 10 Minuten einstellen. Alle Texte von Paul Celan (Lyrik, Prosa, Briefe...) stehen zur Auswahl. Der Sprechausdruck und seine Vielfalt sollten im Dienst des jeweiligen Textes stehen.

Hans Martin Ritter
– „Brechtabend“**25. November 2020 – 20:00 Uhr**

Brechts „Lesebuch für Städtebewohner“ entstand um das Jahr 1926. Es zeigt Porträts von Menschen in gesellschaftlichen Zwängen. Analog zu Brechts Kennzeichnung der Szenenfolge Furcht und Elend des dritten Reiches spreche ich von einer Gesten- und Gestaltensprache, einem Gestaltenspiel, einem Gestaltenspiel.

um. Das Programm, ergänzt durch einige frühe Texte Brechts, zeigt ein Fremdwerden – sich und anderen gegenüber – durch Machtstrukturen, gesellschaftlichen Druck, Aggression, Verachtung, durch selbstgefällige Posen und ideologischen

Infekt, Selbstverlust und Sprachlosigkeit. Auch das sexuelle Moment zeigt sich als eine Schattierung der (Selbst-)Entfremdung. Neben den Texten Brechts gibt es Versuche, über eigene Texte eine Art Dialog mit Brecht zu führen.

*Afrikanische Perspektiven***3. Dezember 2020 – 19:00 Uhr**

Der in Soweto geborene Schriftsteller Niq Mhlango stellt seinen Roman „Way Back Home“ (Wunderhorn, 2015) vor, in dem er sich kritisch mit Entwicklungen im Postapartheid-Südafrika auseinandersetzt: Erfolgreiche Karrieren, enge Kontakte

zur Politik, ein Leben im Luxus – die Akteure in Mhlangos Roman scheinen nach gemeinsamen Jahren im Exil in Tansania und Angola, wo sie der bewaffnete Kampf gegen die Apartheid einte, ihr Ziel erreicht zu haben. Als

eingeschworene ehemalige Kampfgenossen schenken sie sich im neuen Südafrika große Aufträge und Jobs zu. Das Gespräch mit Mhlangos führt und übersetzt Julian Wacker. Den deutschen Text liest der Schauspieler Carsten Bender.

*Rezitationsensemble***29., 30. Januar 2021 + 02., 03. Februar 2021 – 20:00 Uhr**

Wir sagen viel, aber meistens nicht das, was wir wirklich meinen. Ein Stück über das Unvermögen, eigene Wünsche, Gefühle und Bedürfnisse klar zu benennen.

Stattdessen: Smalltalk, der die erhitzten Gemüter zerbröseln lässt. Der einzige Ausweg: die Flucht in die Welt des absurden Groschenromans.

Aber letztlich ist das auch egal, denn schließlich ist alles Senf?

